



Andacht zu Kantate

+ für die Woche vom 2. – 8. Mai 2021

von Pastorin Maren Wichern



© Jessica Diedrich

Wochenspruch

Singt Gott ein neues Lied, denn Gott tut Wunder.

Psalm 98,1

BEGINN

Ich komme zu Dir, Gott, und feiere
in Deinem Namen, Schöpfer, Du Quelle des Lebens,
in deinem Namen, Jesus Christus, Du Grund unserer Hoffnung,
in deinem Namen, Heilige Geistkraft,
die Du uns hältst, stärkst, tröstest und immer wieder wehst,
wo Du willst. Amen

PSALM 98

Singt Gott ein neues Lied, denn Gott tut Wunder.
Gott schafft Heil mit der Rechten und mit seinem heiligen Arm.
Gott lässt das Heil kundwerden;
vor den Völkern macht Gott ihre Gerechtigkeit offenbar.
Gott gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet Gott, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
Lobet Gott mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor Gott, dem König!
Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor Gott;
denn Gott kommt, das Erdreich zu richten.
Gott wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.
Ehr` sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Die Bibel nach Martin
Luthers Übersetzung,
revidiert 2017,
© 2016 Deutsche
Bibelgesellschaft, Stuttgart.

LIED *Wie lieblich ist der Maien*

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 501)

1) Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
Mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

2) Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

3) Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

4) Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

T.: Martin Behm (1604) 1606

M.: Johann Steuerlein 1575; Geistlich Nürnberg 1581

EVANGELIUM

Aber schon als er sich dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die ganze Gruppe der Jüngerinnen und Jünger sich zu freuen und Gott wegen all der machtvollen Taten, die sie gesehen hatten, lauthals mit den Worten zu loben:

»Gepriesen ist, der da kommt,
der König, im Namen der Lebendigen.

Im Himmel ist Friede
und Gottesglanz in den Höhen!«

Und einige von der pharisäischen Gruppe sagten abgewandt vom Volk zu ihm: »Lehrer, verbiete das deinen Schülern und Schülerinnen!« Er antwortete: »Ich sage euch: Wenn sie schweigen werden, werden die Steine schreien.«

LUKAS 19,37-40

Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH.

ANGEDACHT

Kantate! Singet! Ein Sonntag im Jahr, dieser Sonntag, lädt uns ganz speziell zum Singen ein – zum Danken, zum Tanzen, zur Musik. Auch wenn wir zur Zeit viel vermissen – gemeinsames Singen im Chor, Konzerte in jeglicher Form und das Tanzen in die Nacht – die Badewanne ist geblieben oder auch der Wald.

Kantate! Singet! Mit Musik kann so viel mehr gesagt werden als mit Worten. Verschiedenste Gefühle haben Platz in den Tönen und sie rühren unsere Herzen an.

Wenn nicht schon so viele Lieder über das Wunder des Frühlings geschrieben wären, wir müssten sofort eins schreiben. So wie Martin Behm, der bereits 1604 sein Staunen über das neue Leben in Musik gebracht hat. Sein Lied: Wie lieblich ist der Maien – zu finden auf der vorigen Seite – nimmt uns mit hinein in seinen Lobgesang mit Dank und Bitte.

In der ersten Strophe treten wir vor unsere Haustüre und stehen mitten im „Grünen“ und „Blühen“. Gerade können wir das täglich erleben und wenn wir Glück haben, uns auch vom Konzert der Vögel verzaubern lassen. Kostbare Momente in unserem Leben, die pralle Lebensfülle spüren zu können. Es scheint, als dass alle Geschöpfe ihren Jubel laut heraussingend. Freude und Dankbarkeit dafür, leben zu dürfen und eingebunden zu sein in die große Gemeinschaft auf unserer Erde.

Kaum merklich vergehen diese besonderen Momente dann wieder und mit der zweiten Strophe schleicht sich schon etwas Nachdenklichkeit ein: Solch ein Glück, solch eine Freude, wie lange kann sie dauern? Der Frühling wird vergehen, die Blüten werden langsam fallen, doch erst einmal gehen noch die nächsten auf. Der Sommer wird langsam Einzug halten und mit ihm das große Versprechen: Die Blüten werden und das Balzen wird nicht umsonst gewesen sein. Eine neue Generation wird heranwachsen, die Früchte werden reifen. Nur dass nicht alles durchkommen wird, mit Frost und Mehltau droht manches Ende eines hoffnungsvollen Anfangs. Ist deshalb

der Frühling so wundervoll: weil er uns jedes Jahr aufs Neue die Hoffnung auf das Leben in seiner ganzen ungetrübten Fülle durchleben lässt? Die Sehnsucht nach ungetrübten Tagen ist groß und so fügt sich die Gottesbitte um Bewahrung ganz wie von selbst in die Bewegung ein.

Und wird doch nicht aufhalten – in Strophe drei - die Erinnerungen an durchlebtes Leid, an schwere Stunden, die vorüber und doch ihre Spuren gezeichnet haben. Was ist nicht schon alles geschehen. Und hat das Herz beschwert. Der Weg wurde unklar, undeutlich, mancher endete abrupt. So war das nicht gedacht gewesen. Schmerz und Traurigkeit hielten das Herz gefangen, Enttäuschung und Bitterkeit machten das Atmen schwer. Klage hätte manches leichten machen können, aber war sie möglich? Um so wichtiger, sich zu versichern, dass Gott mitträgt, mitgeht auf jedem Weg.

Mit aushält, mitleidet, mithofft. Wieder zur Hoffnung führt, zu einer Fröhlichkeit, die um die Traurigkeit weiß und sie dasein lassen kann.

Weil da Vertrauen ist. Ein tiefes, starkes Vertrauen: Du, Gott, kennst den Weg. Du bist ihn selbst gegangen – mitten durch den Tod hindurch. Dir haben die Knie geschlottert und du hast die Freunde vergebens um Hilfe angefleht. Du hast es erlebt und wirst mich nicht allein lassen.

So, aus diesem Vertrauen, will ich leben und mein Tagwerk vollbringen – meine Arbeit tun, wie es in Strophe 4 heißt. Meinen Beitrag leisten, dass die Hoffnung bleibt und wächst, dass wir mit der Freude am Leben einander beflügeln können. So wie wir beflügelt werden, wenn wir vor die Türe treten. Beschenken lassen und beschenken – Hoffnungsspirale zum Leben.

Lebensweisheit spricht aus dem Lied von Martin Behm und ein tiefes Gottvertrauen. Gerade weil er um die Höhen und Tiefen im Leben weiß, kann er den Frühlingszauber aus tiefem Herzen besingen und genießen. Kantate! Singet! Dieser Sonntag heute: ein wunderbarer Tag, Gott einzuladen und die Herzenstür zu öffnen. Dass durch die Kehle die Töne perlen und die Lebensfreude ihren Ausdruck finden kann: „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön...“.

AMEN

LIED Du meine Seele singen

Du, meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
der, welcher alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will die Weisheit droben hier preisen auf der Erd;
ich will sie herzlich loben, solange ich leben wird.

Ja, ich bin nicht zu wenig, zu rühmen ihren Ruhm,
in ihrem großen Garten, bin ich ein blühend Blum.
Bin Spiegelbild und Schatten, der einen großen Kraft,
die durch mich lebt und atmet und neues Leben schafft.

Text: (nach Paul Gerhard 1653), Esther Schmid 1988
Melodie: Johann Georg Eberling 1666

FÜRBITTENGEBET

Gott, Du Ewige, Du Schöpfer der Welt,
Du verzauberst uns in diesen Tagen immer wieder aufs Neues:
Alles grünt und blüht und
wir nehmen in langen Zügen deine Güte und Nähe auf.
Wir hören den Vogelgesang und fragen uns:
Bist du da?
Wir sehen die kleinen zarten grünen Blätter und staunen:
Welche eine weise Ordnung.

Dir vertrauen wir alles an,
auch das, was uns am Herzen liegt.

Wir bitten für alle,
die das Staunen verlernt haben:
öffne unsere Augen für deine Schönheit.

Wir bitten für alle,
die das Lieben verlernt haben,
öffne unsere Ohren für deine Zärtlichkeit.

Wir bitten für alle,
die das Vertrauen verlernt haben,
öffne unsere Herzen für Deine unsagbare Treue.

Was uns noch wichtig ist, sagen wir Dir in der Stille:

Stille

Hab Dank, dass wir zu dir kommen können.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

SEGEN

Gott, segne dich und behüte dich
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei Dir gnädig,
Gott erhebe das Angesicht auf Dich
und schenke dir Frieden.
Amen

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten,
rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit
und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

So erreichen Sie uns:

Pastorin Maren Wichern: 0176 / 57 50 59 78
pnwichern@kirche-dulsberg.de

Pastor Holger Janke: 0176 / 57 94 06 73

Kirchenbüro: 040 / 61 69 80
buero@kirche-dulsberg.de

Webseite: www.kirche-dulsberg.de